

Mit « 53 », seiner 15. Aufnahme in einer über 30-jährigen Karriere hat der Pianist und Komponist Jacky Terrasson eine großartige Sammlung von Originalstücken in Form eines intimen Geständnisses geschaffen, mit einem kaleidoskopischen „Art de Trio“, das, auf eine Ebene der angeborenen Meisterschaft angehoben, eines der größten Meister des Genres würdig ist.

„Warum „53“? – Nur, weil ich diese Musik in meinem 53. Lebensjahr konzipiert und aufgenommen habe und diesmal eine Aufnahme machen wollte, die mich musikalisch wirklich widerspiegelt. Im Alter von 53 beginnt die Erreichung einer gewissen Reife. Diese Reife ist auf ihrem Höhepunkt, und ich kann das Leben mit einer gewissen Distanz betrachten und die Dinge klarer sehen. Mit dieser Aufnahme wollte ich alles von mir geben, auch Risiken eingehen und gleichzeitig meine Karriere, meine künstlerischen Entscheidungen und mein Leben ausdrücken... und mein Alter.“

Jacky Terrasson hält sich nicht zurück: „53“ ist eine außergewöhnliche Kreation seiner reichen und produktiven Karriere. Es ist eher eine Arbeit, die einen Wendepunkt in seinem Leben signalisiert, indem sich der Pianist in die intimen Mäander seiner eigenen Geschichte wagt; eine Lebensgeschichte, die gleichzeitig zart, beruhigend und heimtückisch melancholisch ist, während er sich mit experimentellen neuen Kollaborationen und neuen ästhetischen Glücksspielen entschlossen ins Unbekannte eindrückt.

Und so öffnet sich Jacky der Welt und legt sich, metaphorisch, nackt hin. Als der führende Pianist, der er schon immer war, hat er das gesamte Repertoire auf diesem neuen Album persönlich kreiert. „Im Laufe der Jahre habe ich mir durch einen Prozess der formalen und stilistischen Dekonstruktion den Ruf erarbeitet, Cover-Stücke zu meinen eigenen zu machen. Ich habe es immer genossen, mich dieser Art von Transformation hinzugeben. Es ist meine Persönlichkeit, könnten wir sagen, aber hier wollte ich mich davon entfernen, indem ich eine musikalische Welt vorschlage, die direkt durch meine eigenen Kompositionen kreiert ist. Die meisten davon sind neu, und ich habe versucht, das breite Spektrum meiner bevorzugten Referenzen und Richtungen abzudecken.“

Das Ergebnis ist eine Anzahl von 16 Titeln, die durch dichte und präzise Arrangements vergrößert worden sind. Terrasson nimmt seine Zuhörer auf eine Reise durch seine musikalische Ästhetik mit und multipliziert die Stimmungen, Stile, Rhythmen und die Referenzen, um ein prismatisches Universum erstaunlicher Konsistenz zu komponieren, das sich unter einer so festlichen Formalität verbirgt. Mit seinem extravaganten „Hommage“ an sein Pantheon der großen Meister (von Keith Jarrett in „Kiss Jannett for Me“ bis zu Ahmad Jamal, das ist überall zu spüren, vor allem aber im Eröffnungsthema „The Call“, das das Album sofort in eine Höhe treibt, aus der es nie mehr herauskommt!) wechselt der Pianist mit einem echten Gefühl von Drama, das von intimen und sentimentalischen Stücken aus seinem Privatleben reicht („My Lys“, das so weich wie ein zeitloser Standard oder eine „Resilience“ klingt, das ergreifende Tribut an seine Mutter, die das Album sanft abschließt) bis zu groovigeren und robusteren Kompositionen (das sehr populäre „This is Mine“, nach Chaplins Thema „Smile“; das explosive und absolut boppe „Jump“ oder „Babyplum“ und seine funky Rhythmen, bis hin zu der von Baudelaire parfümierten ekstatischen Ballade „La part des anges“), oder die von Mozart inspirierte Paraphrase („Lacrimosa“, nach einem Auszug aus „The Requiem“), oder sogar die formelle Übung „Palindrome“, die sich hinter einer raffinierten Melodie voller emotionaler Kraft verbirgt). Es war dann notwendig, diesem bemerkenswert reichen und vielfältigen Material Gestalt zu verleihen und es zum Leben zu erwecken, nicht nur durch die Verwendung des entsprechenden Orchesterformats, sondern auch durch die Einbeziehung fähiger Mitarbeiter, um

den besonderen Charakter jedes Themas durch seine Farben und subtilen harmonischen Texturen zu erkunden, bei gleichzeitiger Gewährleistung der gesamten ästhetischen Kohärenz des Projekts.

Und dies ist das andere großartige Ereignis dieses einzigartigen Albums : Nach zehnjährigem Experimentieren im Studio mit verschiedenen Orchesterbesetzungen, wie beispielsweise bei seinem letzten Album „Mother“, bei dem Jacky Terrasson mit Stéphane Belmondo ein Duett gründete, traf er, um in seiner neuesten Aufnahme „53“ eine intime Balance zu schaffen, die formelle Entscheidung, zum kanonischen Format eines Piano/Bass/Schlagzeug-Trios zurückzukehren. Ja – das Trio – Jackys privilegierte Vektor musikalischen Ausdrucks seit seinem donnernden Debüt Anfang der 90er Jahre. Er leitete das unvergessliche Orchester neben Leon Parke am Schlagzeug und Ugonna Okegwo am Bass. „Das Trio ist wirklich das ideale Format für mich; diejenige, bei der ich mich am freiesten fühle und die, meines Erachtens nach, das größte Potenzial an Kreativität zwischen individuellem Ausdruck und Kollektiver Interaktion bietet. Was mir auch gefällt, ist die perfekte Mischung aus Ton und Material: das Holz und die Haut der Trommeln, die Basssaite des Kontrabasses, das Elfenbein des Keyboards... Alle diese Materialien haben eine spezielle Form und Optik, die zusammen eine Art von Sinnlichkeit bilden, die ich sehr anregend finde.

Ursprünglich bestand die Idee darin, das gesamte Album zusammen mit einer brandneuen Rhythmussektion von Géraud Portal am E-Bass aufzunehmen, der mit seinem alten Freund Ali Jackson am Schlagzeug verbunden war. Der Pianist Terrasson entschied sich jedoch schnell, die Perspektiven zu multiplizieren, um das Kaleidoskop besser zu unterstreichen, mit dem Reichtum seiner Musik durch die Einführung von zwei weiteren talentierten und bisher nicht ausgenutzten rhythmischen Partnern in das Projekt. Einerseits haben wir jetzt Sylvain Romano am Kontrabass und Gregory Hutchinson am Schlagzeug, und andererseits Thomas Bramerie und Lukmil Perez. „Ich hatte das Bedürfnis auf diese unterschiedlichen Herangehensweisen und wollte gleichzeitig die Besetzungen vervielfachen, um den verschiedenen Facetten meiner Kompositionen Substanz zu verleihen. Aber ich wollte nicht, dass irgendjemand glaubt, dass ich würde neue „Beamte“ einführen würde. Das war nicht mein Ziel, und daher kein Raum für Mehrdeutigkeiten; all die außergewöhnlichen Musiker, die ich zu diesem Album eingeladen habe, wurden aufgrund ihrer Musikalität und ihrer Fähigkeit, etwas Besonderes in meine Arbeit einfließen zu lassen ausgewählt. Für mich ist das Ergebnis fantastisch und wir werden später sehen, ob es zur Bildung eines neuen und ständigen Zusammenarbeits führen kann.“

Mit seinem neuesten Werk "53" liefert Jacky Terrasson, begeistert von der Zusammenarbeit mit seinen engagierten Partnern, alle Facetten einer strahlenden, warmen, funkelnden Musik - definitiv solare Musik! Selbstbeobachtung basiert weiterhin auf Energie-Bewegungen, einer Explosion von Rhythmen, großzügigen Melodien und einem lebendigen Raum des Dialogs und der Geselligkeit, der sich im kollektiven Schaffen von Musik bildet. Musik, die zu einem Spiel geworden ist.

